

## Weimarer Akzente der Jahresschau

summaery2018: am Wochenende

**WEIMAR.** Noch bis Sonntagabend um 18 Uhr sind die 200 Projekte der Uni-Jahresschau zu sehen. Einige davon beschäftigen sich ausdrücklich mit Weimar. So geht die Pop-Up-Ausstellung „Peace statt Abriss: Konstruktive Anarchie in der Friedensstraße?“ der Geschichte einer Instandbesetzung im Weimar der Wendezeit nach. Heute, Sonnabend, 16 Uhr, öffnet die Ausstellung in der Friedensstraße 22. Anschließend geht es auf einen kleinen Rundgang durch das Jakobsviertel.

Das interdisziplinäre Projekt „Drei Zimmer, Küche, Diele, Bad“ ist eigentlich in der Asbachstraße beheimatet. Zur „summaery2018“ wird das Projekt über das Wohnen der Zukunft im Altbau-Bestand im Hauptgebäude der Universität an der Geschwister-Scholl-Straße 8 präsentiert. Es gibt Gelegenheit, sich über den Stand nach dem ersten Jahr zu informieren.

Das Studenten-Kollektiv Raumstation lädt heute, Samstag, 13 Uhr, zum Bauhaus100-Spaziergang auf dem alten und neuen Campus. Er führt an jene Orte, die sich in den vergangenen Monaten in das kollektive Gedächtnis der Uni eingeschrieben haben: Orte der Diskussion, des Protests und der Besetzung.

„Die Helden vom Jakobsplan“ ist eine Foto-Serie überschrieben, mit der die letzten Bewohner an ihrem letzten Abend im Längen Jakob vor der Sanierung festgehalten wurden. Die Serie hält die Beziehung der Bewohner zum Ort fest und blickt in die Psychologie des Übergangs. Sie ist in der Mensa zu sehen.

## Abend rund um „Weimar im Wandel“

**WEIMAR.** „Es geht auch anders: Gelebte Alternativen in unserer Stadt“. Unter diesem Motto stellen sich die Initiative „Weimar im Wandel“ und seine Gruppen in der kommenden Woche Interessierten im Klima-Pavillon auf dem Beethovenplatz vor.

Ob Wohnprojekte, Foodsharing oder Solidarische Landwirtschaft: In Weimar gibt es zahlreiche Gruppen, die sich für einen ökosozialen Wandel der Stadt engagieren. Was jedoch nur wenige wissen: Viele dieser Projekte sind aus „Weimar im Wandel“ hervorgegangen. Obwohl sie in verschiedenen Bereichen agieren, eint sie ein Ziel: Weimars Wandel zu einer nachbarschaftlich organisierten, ökologisch und sozial nachhaltigen Stadt.

Was ökosozialer Wandel bedeutet, wie sich dieses Ziel erreichen lässt – diese und weitere Fragen sollen bei der Vorstellung beantwortet werden. Den musikalischen Rahmen setzt der Chor „Wiwa la Musica“.

● Mittwoch, 18. Juli, 17 bis 19 Uhr; Klima-Pavillon

# Ferienpass bietet jede Menge Spaß für 175 Mädchen und Jungen

Dankeschön-Veranstaltung für Unterstützer mit Buchkindern – Online-Anmeldung läuft in einer Testversion

VON SUSANNE SEIDE

**WEIMAR.** Die einen sind seit ihrem Kurs im Näh-Fieber, die anderen freuen sich auf Angel-ausflüge mit Übernachtung am Kromsdorfer Speicher. Diese Angebote des Ferienpasses waren als erste ausgebucht, das Nähen nach nur zwei Stunden. Das sagte am Freitag die Kinderbeauftragte Sina Solaß beim Dankeschön-Treffen mit den Unterstützern des Ferienpasses. Diese ermöglichen es, dass Kinder für maximal 42 Euro am Tag eine tolle Zeit haben. Im günstigsten Fall kosten die Angebote vier Euro pro Tag.

Die Buchkinder-Werkstatt von Yasmina Budenz präsentierte den Spendern exemplarisch, wie gut ihr Geld angelegt ist. Zwölf Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis elf Jahren präsentierten ihnen im Café der Other Music Academy (Oma), die Ergebnisse ihres Kurses: Liebevoll mit Figuren verzierte Bücher, für die sie die Typographie, Illustrationen und natürlich die Geschichten selbst erdacht hatten. Besonders viel Applaus erntete Leo (6), dem Schwester Nele (11) beim Vorlesen half.

Insgesamt an 55 Ferientagen werden Mädchen und Jungen beim 15. Ferienpass mit 21 Angeboten unterhalten, angeregt und betreut. Angemeldet hatten sich 175 Kinder, weil manche mehrere Angebote nutzen, zählt der Ferienpass 285 Teilnehmer. Über die Aktion Mensch können mehrere Angebote nutzen, die 13 Prozent der Teilnehmer stellen, ebenso mitmachen. Dieses Geld kommt über die Stadt, die so neben der



Zu den Buchkindern hatten Sina Solaß (links) und ihr Ferienpass-Team dieses Mal ihre Unterstützer eingeladen. Gekommen waren Vertreter von VR Bank, Sparkasse, KTW Mellingen, Stadtverwaltung und Codentric. Fotos: Susanne Seide

Bürgerstiftung größter Unterstützer des Ferienpasses ist. Fast für jedes dritte Kind wird eine Ermäßigung gewährt. Dann kostet es nur besagte vier Euro.

Wer noch am Bauspielplatz vom 25. bis 27. Juli teilnehmen möchte, kann sich jetzt über die Testversion online anmelden. Die IT-Profis Jonas Hecht (Firma Codentric) und Professor Norbert Siegmund (Bauhaus-Uni) haben das studentische Projekt so weit vorangebracht, dass es zum Ferienpass 2019 komplett funktionieren soll.

● www.ferienpass-weimar.de



Zwei der niedlichen Salzteig-Figuren, die nun dreidimensional die Buch-Cover zieren.

## Ein Ahornbaum für Raphaël Elizé

Ein Baum mehr auf dem Weg zu 1000 Buchen: lebendiges Gedenken am ehemaligen Gustloff-Werk

VON DOMINIQUE LATTICH

**WEIMAR.** „Unser Gedächtnis ist kurz“, sagte Justus Lencer, Aufsichtsratsvorsitzender des Lebenshilfe-Werkes Weimar/Apolda. Aus diesem Grund brauche man Orte zum Gedenken. Ein neuer Ort, der eine alte Geschichte erzählt, befindet sich am alten Gustloff-Werk im Weimarer Norden.

An der Kreuzung von Kromsdorfer Straße und Straße des 17. Juni versammelten sich gestern etwa drei Dutzend Gäste um mitzuerleben, wie ein Baum für Raphaël Elizé gepflanzt wurde. Anlass dazu gab die Aktion „1000 Buchen – ein lebendiges Gedenken“. Mehr als 100 Bäume pflanzten Sponsoren und Organisatoren bereits. Raphaël Elizé, dem ersten dunkelhäutigen Bürgermeister in Frankreich, widmeten die Initiatoren gestern einen Ahornbaum.

Dass Jugendliche die Geschichte des Konzentrationslagers Buchenwald kaum noch kennen, erwähnte Lencer zu Beginn der Veranstaltung. „1000 Buchen“ sollen die Schicksale sichtbar machen.

Für ihr Zeichen gegen das Vergessen dankte auch Dieter Hackmann, der Vorsitzende des Vereins Weimarer Dreieck, den Organisatoren und Sponsoren. Hackmann entschuldigte Marc Sagnol, Beauftragten für die türkisch-französischen Beziehungen in der Staatskanzlei und Leiter des Institut Français. Er befindet sich noch in Paris und habe an der Trauerfeier des im Alter von 92 Jahren verstorbenen Schriftstellers, Philosophen und Journalisten Claude Lanzmann teilgenommen.

In seiner Trauerrede habe der französische Premierminister Edouard Philippe über Lanzmann gesagt: „Sie haben jene existieren lassen, die nicht mehr sind.“ Lanzmann erlangte vor allem durch seinen Dokumentarfilm „Shoah“ Bekanntheit. Hackmann sagte darüber hinaus, dass – so schwer es auch sei, angesichts des Leids Worte zu finden – keinesfalls geschwie-

gen werden dürfe. „Das Friedensprojekt Europa ist gefährdet wie nie. Wir alle tragen Verantwortung.“ Damit auch Raphaël Elizé weiter existiert, las Joely Bapt, eine Studentin aus Frankreich, seine Lebensgeschichte vor. Wie sein Leben im Gustloff-Werk endete, berichtet Sabine Stein von der Gedenkstätte Buchenwald. Dass all diese Erinnerungen unverzichtbar seien und jeder noch so kleine Schritt wichtig, betonte Johannes Bock vom Weimarer Dreieck. Der Verein



Bäume gegen das Vergessen: Den Ahornbaum, der gestern gepflanzt wurde, widmeten die Initiatoren dem Bürgermeister Raphaël Elizé. Foto: Dominique Lattich

hatte neben dem Lebenshilfe-Werk, dem Französischen Kulturbüro, dem BgR Weimar und der Gedenkstätte Buchenwald eingeladen – einen Tag vor dem französischen Nationalfeiertag, der für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit steht.

Workshop: 23. Juli bis 3. August; Start: 23. Juli, 9 Uhr, VHS; Anmeldung und Information unter www.vhs-weimar.de oder Telefon (03643) 8 85 80.

## Exzellente Forschung aus Weimar

Uni: Spitzenplatz im DFG-Förderatlas

**WEIMAR.** Beim neuen Förderatlas der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) rangiert die Bauhaus-Universität Weimar mit rund sieben Millionen Euro Fördervolumen im Fachgebiet Bauwesen und Architektur auf Platz vier der Hochschulen mit den höchsten DFG-Bewilligungen in den Jahren 2014 bis 2016. Mit rund 4000 Studierenden zählt die Uni zwar formal zu den kleineren in Deutschland. Dass sie sich dennoch durch ein beträchtliches Innovationspotenzial auszeichnet, bestätigten die Ergebnisse aus dem aktuellen Förderatlas der DFG.

Besonders in den vergangenen Jahren konnte die Uni ihre eingeworbenen Drittmittel deutlich erhöhen: 2014 bis 2017 beträgt das Gesamtbewilligungsvolumen der Uni bei der DFG 12,9 Millionen Euro, den größten Anteil erzielte das Fachgebiet Bauwesen und Architektur mit 9,6 Millionen Euro. Die Grundlagen- aber auch die anwendungsorientierte Forschung sind laut Uni geprägt unter anderem von den international anerkannten und renommierten Forschungsbereichen Digital Engineering, Kulturwissenschaftliche Medienforschung, Material und Konstruktion sowie Stadt, Architektur, Umwelt.

Die Uni hat das Dezernat Forschung gestärkt und die Bauhaus Research School als Dachorganisation für Promovierende etabliert. Hier werden Forschungsvorhaben und wissenschaftliche Karrieren begleitet und gefördert. Ein erfolgreicher Anreiz zur Forschungsförderung stellt zudem der Anschubfonds für größere koordinierte Drittmittelanträge dar.

## Fotoworkshop für Jugendliche

**WEIMAR.** Ein weiteres von insgesamt zwölf „talentCAMPus-Projekten“ der Volkshochschule in den Sommerferien beginnt am Montag, 23. Juli, in Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätte Buchenwald und Mittelbau-Dora. Der kostenlose Workshop „Mit Fotos eine Geschichte erzählen“ im Rahmen des Bundesprojektes „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ richtet sich an Jugendliche von 15 bis 18 Jahren, die sich mit professioneller Fotografie der dunklen Geschichte Weimars nähern wollen, dem Konzentrationslager Buchenwald. In den Workshops erhalten die Jugendlichen Einblicke in die Grundlagen der Bildgestaltung, Bildsprache und Bildbearbeitung am PC. Die professionelle Fotografie soll genutzt werden, um Eindrücke und Gedanken zu diesem Thema umzusetzen.

### WORT ZUM SONNTAG

## Im Glauben Kraft und Halt finden

VON KARIN KRAPP



Karin Krapp ist Pfarrerin in Weimar-West. Foto: Maik Schuck

Nähe und Hilfsbereitschaft hervorgebracht.

Von Pfarrer Paul Schneider haben Mithäftlinge später berichtet, wie er ihnen Mut gemacht und Trost zugesprochen hat. Unter dem Titel der „Prediger von Buchenwald“ wurde er deshalb bekannt. Woraus hat er

die Kraft gezogen, in dieser unmenschlichen Situation für andere da zu sein?

Gott spricht: „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst!“ Wir haben darin das Verprechen, dass wir immer aus seiner Quelle schöpfen können, selbst dort, wo für uns nicht greifbar wird, woher die Kraft fließen soll.

Pfarrer Paul Schneider hat aus seinem Glauben in dem lebensfeindlichen Umfeld Kraft gezogen und konnte so anderen zum Halt und Kraftquell werden.

Umsonst ist das Gedenken sicher nicht, und vielleicht kann uns sogar Kraft daraus erwachsen, selbst standzuhalten, wo Hass und Unmenschlichkeit erneut aufwachen.

### KLATSCH

## Zuparken kann teuer und am Haken enden

Dilemma am Morgen mit Ordnungsamt gelöst

Was war die Fahrerin dieses Opel Corsa erleichtert, dass das Weimarer Ordnungsamt außerhalb der Behördensprechzeiten einen Bereitschaftsdienst hat! Denn als sie morgens um 7 aus dem Haus trat, klemmte ihr knapp 24 Stunden zuvor abgestelltes Gefährt buchstäblich zwischen den Stoßstangen zweier anderer Wagen.

Platzsparend zu parken ist zwar schön und gut. Aber höchstens fünf bis sieben Zentimeter Abstand zu lassen, das ist definitiv zu wenig, um unfallfrei aus der Parkbucht zu kommen.

Die Mitarbeiter des Ordnungsamtes waren aber zum

Glück schnell vor Ort, ermittelten den Fahrer des vorderen Fahrzeugs und klingelten ihn aus dem Bett. Der aber war nicht nur uneinsichtig, sondern beschimpfte die Vertreter der Behörde auch noch. Die ließen sich das jedoch nicht gefallen: Sie verhängten dafür sofort eine Verwarnung und – als sie die offen stehende Fensterscheibe an seinem Wagen bemerkten – noch eine zweite. Womit der Mann aber immer noch gut weggekommen ist. Denn Pkw, die andere Wagen zuparken, können abgeschleppt und außerdem Bußgelder gegen solche Drängler verhängt werden.

## Gesammelt & aufgespießt

Sibylle Göbel erreichen Sie: s.goebel@tlz.de



Nach oben ausfliegen? Seitwärts rausheben? Besseren Rat wusste der Bereitschaftsdienst vom Ordnungsamt. Foto: S. Göbel

